



«Schweizer Bauer»
3001 Bern
031/ 330 34 44
www.schweizerbauer.ch

Medienart: Print
Medientyp: Fachpresse
Auflage: 30'841
Erscheinungsweise: 2x wöchentlich

Themen-Nr.: 541.3
Abo-Nr.: 1008268
Seite: 7
Fläche: 47'970 mm²

BIO SUISSE: Delegiertenversammlung in Olten SO setzt ein Zeichen für fairen Handel

Knospe-Preise sollen Kosten decken

Ein Regelwerk zum Handel mit Knospe-Produkten setzt sich faire Preise als Ziel. Diese sollen die Kosten decken und anständige Einkommen ermöglichen. Milo Stoecklin, Monika Rytz und Josef Stutz sind neu im Vorstand.

DANIEL SALZMANN

Bis zum Schluss der Delegiertenversammlung blieb es spannend. Für die sieben Sitze im Vorstand der Bio Suisse standen acht Kandidaten bereit. Die Auszählung der Stimmen zog sich hin. So wurden Martin Bosards Rede zu den politischen Zielen der Bio Suisse vorgezogen. Nach wie vor fordert Bio Suisse einen «Aktionsplan Bio», wie es ihn in der Europäischen Union gibt. Und dann sprach auch noch Dominique Kohli, Vizedirektor des Bundesamts für Landwirtschaft: «Die Agrarpolitik 2014–2017 ist mehr als ein Aktionsplan Bio!»

Milo Stoecklin gewann

Es war fast Viertel vor fünf, als die Gewählten endlich bekannt gegeben wurden. Urs Brändli Name stand auf 88 von 94 Wahlzetteln, er wurde als Präsident der Bio Suisse klar bestätigt. Danielle Rouiller, Cernier BE (83 Stimmen), Christian Butscher, Liestal BL (78), Claudia Lazzarini, Le Prese GR (85), schafften die Wiederwahl klar. Freuen konnte sich Milo Stoecklin, Séprais JU: Mit 80 Stimmen gelang dem jungen Bio-Berater und Landwirt, der auf dem eigenen Betrieb erst im zweiten

Umstellungsjahr ist, die Wahl in den Vorstand der Bio Suisse. Mit einem strahlenden Lachen hatte er erfolgreich für «Diversität» im Vorstand geworben. Ebenfalls gewählt wurden die beiden Knospe-Produzenten Monika Rytz AG, Olsberg AG (62 Stimmen), und Josef Stutz, Schongau LU (55). Hingegen reichte es mit 46 Stimmen nicht für Margrit Renfer, Bio-Bäuerin aus Lengnau BE. Damit sind die Bärner Bio Bure, die zweitgrösste Mitgliedsorganisation von Bio Suisse, nicht mehr im Vorstand vertreten, bis vor einem Jahr hatte ja Regina Fuhrer, Burgistein BE, den Verband präsidiert. Aus dem Vorstand zurückgetreten waren Martin Riggerbach, Solothurn, François-Philippe Devenoge, Dizy VD, und Josef Reichmuth, Oberarth SZ.

Einstimmiges Ja zu Kodex

Einstimmig genehmigten die Delegierten den «Verhaltenskodex zum Handel mit Knospe-Produkten», der 2010 erarbeitet und seither weiterentwickelt worden ist. Unter dem Stichwort «Fairer Preis» steht darin: «Falls unverbindliche Richtpreise ausgehandelt worden sind, gelten diese als Orientierungsgrösse für einen fairen Preis. Bei ausgeglichenen Marktverhältnissen sollen die fairen Preise jedem Knospe-Marktpartner eine positive Entwicklungsmöglichkeit gewährleisten.» Auf Antrag der Biovalais wurde an dieser Stelle noch eingefügt: «Dieser Begriff schliesst die Deckung der Pro-

duktionskosten, die Erzielung anständiger Einkommen und die Realisierung einer normalen Investitionsmarge ein.» Präsident Urs Brändli betonte, der Kodex sei der Beginn eines gemeinsamen Prozesses zwischen den Knospe-Marktpartnern: «Wir machen uns auf den Weg.» Die 2. Fairness-Gesprächsrunde im Sektor Brotgetreide findet bereits nächste Woche statt.

Auch die neu gefassten Bio-Suisse-Richtlinien und die damit verbundene Statutenänderung (Kompetenzen von DV, Vorstand, Markenkommissionen) gingen ohne Gegenstimme durch. Der Vorstand betonte auch, für die Betriebe in der Praxis ändere sich fast nichts. Die Bergheimat wollte den Einsatz von gentechnisch hergestellten Tierbehandlungsmitteln verbieten. Sie zog den Antrag jedoch zurück, nachdem Res Bärtschi, Präsident der Markenkommission Anbau, ihn als «nicht umsetzbar» bezeichnet hatte.

Immer wieder die Igas

Biofarm-Vizepräsident Christoph Meili stellte kritisch fest: «Die Agrarfreihandelslobby Igas verhält sich öffentlich wiederholt sehr problematisch und hat trotzdem die Bio Suisse noch immer im Boot.» Präsident Urs Brändli antwortete, die Igas sei im Moment daran, sich neu zu orientieren. Dann würden die bäuerlichen Organisationen, die heute in der Igas sind, schauen, ob es für sie noch stimme. Er gab auch zu bedenken: «In der Igas sitzen teils dieselben Firmen, die wir für Gespräche



«Schweizer Bauer»
3001 Bern
031/ 330 34 44
www.schweizerbauer.ch

Medienart: Print
Medientyp: Fachpresse
Auflage: 30841
Erscheinungsweise: 2x wöchentlich

Themen-Nr.: 541.3
Abo-Nr.: 1008268
Seite: 7
Fläche: 47'970 mm²

zum fairen Handel einladen. Wenn wir uns komplett verwehren, kann dies bei ihnen komische Gefühle auslösen.»

IMPORT-BIO AN DV

Auf den Tischen, an denen die Bio-Suisse-Delegierten sassen, lagen Coop-Naturaplan-Biobiberli zum Naschen bereit. Ihre Zusammensetzung: Weizenmehl (Europa, Nordamerika, Schweiz), Rohrzucker 24% (Südamerika), Honig 15% (Lateinamerika), Mandeln 15% (Spanien, Italien). *sal*



Die Delegierten genehmigten den Kodex zum Handel mit Knospe-Produkten. (Bild: sal)